

Heinz Kautzleben

### **Dr. Sigmund Jähn in der Leibniz-Sozietät**

Am 20.11.2003 hielt der erste Deutsche, der an einer Mission der bemannten Weltraumfahrt teilnahm, in der Klasse Naturwissenschaften einen Vortrag zum Thema „25 Jahre deutsche Beiträge zur bemannten Raumfahrt“. Anlaß war der 25. Jahrestag seines Raumfluges an der Seite von Valerij Bykowskij vom 26.08. bis 02.09.1978 auf dem sowjetischen Orbitalkomplex Sojus 29 – Salut 6 – Sojus 31. Zur Sitzung hatten sich auch zahlreiche Wissenschaftler eingefunden, die die wissenschaftlichen Experimente, die Sigmund Jähn als Forschungskosmonaut der DDR im Orbitalkomplex ausführte, vorbereitet hatten und ausgewertet haben. Dr. Jähn ist seit 1990 als Berater der Europäischen Weltraumagentur ESA für die Vorbereitung ihrer Teilnehmer an der bemannten Weltraumfahrt, insbesondere auf sowjetischen (jetzt russischen) Raumstationen, tätig. Der Vortrag widerspiegelte, daß Dr. Jähn wie kaum ein anderer Kosmo- bzw. Astronaut aus eigener Erfahrung die weltpolitische Dimension der bemannten Raumfahrt zu beurteilen vermag. Deutschland hat mit der Raketenentwicklung für militärische Zwecke entscheidende Voraussetzungen für die Weltraumfahrt geschaffen. Sie wurden nach dem 2. Weltkrieg von beiden konkurrierenden Weltmächten sofort genutzt. Sowohl die Sowjetunion wie auch die USA haben während des „kalten Krieges“ die bemannte Weltraumfahrt als Kennzeichen der technologischen Führungsrolle gefördert, und beide Seiten haben jeweils „ihre Deutschen“ in diesen Streit einbezogen, indem sie ihnen, wenn auch mit mehreren Jahren Verzögerung, die Teilnahme an bemannten Missionen in ihren Raumschiffen ermöglichten. Nach 1990 nutzte das vereinigte Deutschland die Möglichkeit zur Entsendung von Deutschen zur Forschungsarbeit in den jetzt russischen Orbitalstationen. Nachdem die Station Mir nach unerwartet langer Lebenszeit 2001 zum Absturz gebracht werden mußte, beteiligt sich Deutschland im Rahmen der ESA am Aufbau und der Nutzung der Internationalen Weltraumstation ISS. Dr. Jähn schloß seinen Vortrag mit Bemerkungen zur Zukunft der bemannten Weltraumfahrt und insbesondere des deutschen Beitrages dazu. Die Zukunft

ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Die Diskussion zum Vortrag konzentrierte sich folgerichtig auf diese Fragen. Die Thesen des Vortrages werden nachfolgend publiziert, ebenso der Diskussionsbeitrag von Karl-Heinz Marek.

Im anschließenden Treffen des Arbeitskreises Geo-, Montan-, Umwelt- und Astrowissenschaften wurde empfohlen, die Diskussion in der Sozietät in geeigneter Weise fortzuführen. Die bisherige Diskussion erbrachte folgende generelle Aussagen zur bemannten Raumfahrt und ihrer Zukunft: In den über vier Jahrzehnten seit dem ersten Weltraumflug von Jurij Gagarin wurde bewiesen, daß Menschen im Weltraum nur existieren können, wenn sie von der Erde aus versorgt und unterstützt werden. In absehbarer Zeit kann die Menschheit ihren Lebensraum auf der Erde nicht verlassen. Anderweitige Aussagen sind verantwortungslose Spekulationen, die von der Sorge um den Erhalt einer lebensfreundlichen Biogeosphäre ablenken. Die bemannte Weltraumfahrt hat eine Zukunft, deren Größe von den Motiven für das Wirken des Menschen im Weltraum abhängig sein wird. Aus der Sicht von Wissenschaft und Technik wird der Mensch im Weltraum gebraucht: a) für die Ausführung von Pilotversuchen im Raumschiff, b) für die Wartung und Reparatur von automatischen Raumstationen, sofern diese so kompliziert und teuer sind, daß sie nicht von der Bodenstation aus repariert werden können, und c) unersetzlich als Objekt der Forschung. Auf absehbare Zeit wird auch noch das nationale Prestigestreben motivierend wirken. Es wird durch analoge private Interessen ergänzt werden. Schließlich dürfte die bemannte Weltraumfahrt auch in der Unterhaltungsindustrie (Entertainment) eingesetzt werden.